

Die Betriebe fit machen für die Zukunft

ELENA Im Rahmen des grenzüberschreitenden Projekts ELENA fanden im September in Baden und im Elsass zwei Workshops zu den Themen Klimawandel, Klauengesundheit und Energiebedarf beim automatischen Melken statt.

Veranstalter waren die Chambre d'agriculture Alsace (CAA) und der Landesverband Baden-Württemberg für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht (LKV). Der erste Workshop fand in Freiamt-Brettental statt. Im ersten Vortrag gab Dr. Holger Flaig vom Landwirtschaftlichen Technologiezentrum (LTZ) Augustenberg einen Ausblick auf die absehbaren klimatischen Veränderungen in

Die Extremereignisse werden zunehmen

der Landwirtschaft und ging auf pflanzenbauliche Anpassungsstrategien ein. „Es werden Extremereignisse und die Variabilität der Witterung sein, die der Landwirtschaft am meisten zu schaffen machen“, so Flaig. Die Zahl der Tropentage (>30 °C) werde in den nächsten hundert Jahren von heute sechs Tagen auf knapp 30 Tage zunehmen. Daher gelte es im Ackerbau und bei der Grünlandbewirtschaftung, frühestmöglich Pflanzenbestände zu etablieren, die der Erwärmung standhalten könnten. Schonende Bodenbearbeitungsmaßnahmen, geänderte Fruchtfolgen sowie neue Strategien bei der Düngung und im Pflanzenschutz sollten betriebsindividuell erarbeitet werden.

Klauenerkrankungen und Hitzestress vorbeugen

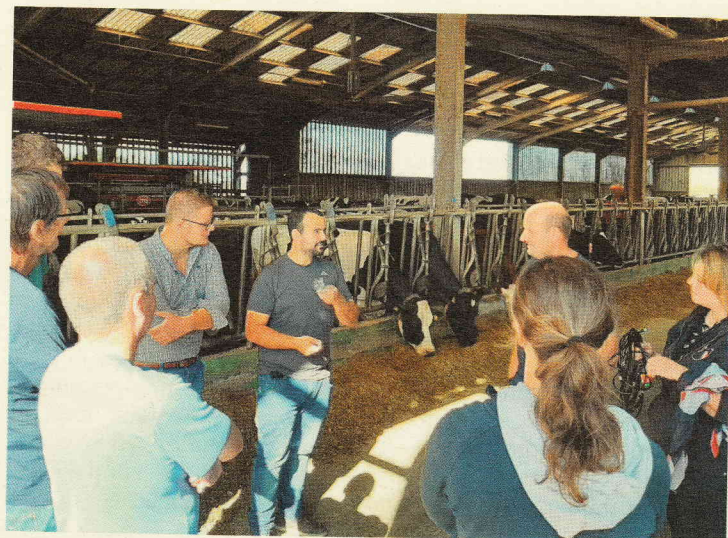
Dr. Markus Rombach vom RKW Kehl ging auf die Gemeinsamkeiten von Klauenerkrankungen und Hitzestress ein. Beide Faktoren beeinträchtigen nicht nur die Futteraufnahme, die Milchleistung und die Erlöse, sondern auch das Arbeitsklima im Stall. Klauenerkrankungen sind multifaktoriell. Neben dem Haltungssystem spielen vor allem die Futterhygiene und die leistungsangepasste Fütterung eine große Rolle. „Ohne gesunde Klauen geht die Kuh weder

ausreichend zum Futtertrog noch an den Roboter.“ Um mit der Fütterung Klauenerkrankungen vorzubeugen, gab Dr. Rombach konkrete Tipps zur Vermeidung von Ketose und Pansenazidose sowie zur Eiweiß-, Vitamin- und Mineralstoffversorgung. Dabei ging er intensiv auf die korrekte Bergung, Lagerung und Behandlung von Futtermitteln ein. Als weitere Möglichkeit zur Vorbeugung von Klauenerkrankungen stellte Dr. Rombach Klauenbäder und Klauenwaschanlagen bei automatischen Melksystemen vor. Um dem Hitzestress im Stall entgegenzuwirken, sollten eine ausreichende Wasserversorgung der Milchkühe sichergestellt, Puffersubstanzen verwendet und technische Lösungen mit Lüftung und Wassernebelung eingesetzt werden. Diese sollten jedoch nur eingesetzt werden, wenn der Abtransport des Wasserdampfes sichergestellt werden kann.

Prüfen, wo sich Energie sparen lässt

Im letzten Vortrag des Tages ging Manfred Regele (Berater für automatische Melksysteme und Energieberater) vom LKV auf die Möglichkeiten im Energiemanagement ein. Es gelte zuerst einmal, die „kleinen Großverbraucher“ ausfindig zu machen. Hier könne auf jedem Betrieb noch gespart werden. Regele zeigte Möglichkeiten zum Energiesparen auf und verwies auf das „Bundesprogramm zur Förderung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau“. Mit dessen Hilfe ließen sich veraltete Energieverbraucher unter Fördermitteleinsatz ersetzen und der Energieeinsatz im Betrieb senken.

Nachmittags wurde der Betrieb Hauber-Scheer GbR im Brettental besucht, der einen DeLaval VMS-classic Melkroboter im Einsatz hat. Jürgen Scheer



Dr. Markus Rombach (Bildmitte) vom RKW Kehl bei seinen praxisbezogenen Hinweisen auf dem Betrieb Winkel in Schaffhouse-sur-Zorn.

stellte seinen Betrieb und seine geplante Betriebsentwicklung vor. Anschließend wurden im praktischen Teil Energiesparmaßnahmen beim Automatischen Melksystem (AMS) vorgestellt unter dem Motto „Energiesparen kann nicht nur den Geldbeutel des Landwirts entlasten, sondern ist ein Einflussfaktor auf die Entwicklung unseres Klimas und kann auch das Ansehen in der Bevölkerung steigern“. Eine beispielhaft vorgestellte Energiesparmaßnahme ist das Auswechseln herkömmlicher Leuchtstofflampen gegen LED-Röhren. „Wenn eine Leuchtstoffröhre am AMS ständig leuchtet, können durch den Ersatz bei einem Stromanpreis von 0,28 €/kWh 130 € pro Lampe im Jahr gespart werden“, machte Regele deutlich. Auch der Einbau eines Milchvorkühlers sei eine effiziente Maßnahme, bei der 50 Prozent elektrische Energie eingespart würden. Zudem spiele der Standort der Milchaufkühlung und des Druckluftkompressors eine wichtige Rolle bei der Senkung des Energieverbrauchs. Die Eigenstromversorgung durch eine Photovoltaikanlage passend zum Verbrauch des Melkroboters und der angeschlossenen technischen Anlagen wirke sich ebenfalls positiv auf die finanzielle Situation des Betriebes aus.

Dr. Rombach machte die Lüftungssituation durch den Einsatz von Rauchpatronen sichtbar und erörterte mögliche Lüf-

tungsmaßnahmen im Gebäude. Zudem präsentierte er eine selbstgebaute Kuhdusche, die eine praktische und kostengünstige Lösung für jeden Stall ist. Gegen Ende des Workshops stand den Teilnehmern noch genügend Zeit zur Verfügung, um sich mit den Referenten und untereinander auszutauschen.

Zweiter Workshop in Schaffhouse-sur-Zorn

Der zweite Workshop fand im Elsass in Schaffhouse-sur-Zorn statt. Neben den Referenten des ersten Workshops stellte Patrice Denni von der CAA Stallbau- und Lüftungsmaßnahmen vor. Dabei ging Denni zum Beispiel auf die Dämmung von Stalldächern mithilfe von Sandwichplatten ein als Maßnahme gegen die Erwärmung im Milchviehstall. Zudem erläuterte er, dass man bei Neubauten auf die Windrichtung und somit auf die natürliche Lüftung achten sollte. Für die Platzierung von Lüftungsanlagen solle man sich betriebsindividuell professionellen Rat einholen.

Im Nachmittagsteil wurde der Betrieb von Patrick Winkel in Schaffhouse-sur-Zorn besucht, der mit zwei Lely-Robotern melkt. Der Nachmittag gestaltete sich analog zum Tag zuvor. In zwei Gruppen hielten Manfred Regele und Dr. Rombach ihre praxisbezogenen Vorträge.

Simon Gollor, LKV